

Gottesdienst am 26.10. 2025 mit Taufe und Vorstellung der neuen Konfis

Vorspiel

Begrüssung am letzten Gottesdienst im Oktober – heute noch besser ausgeschlafen wegen der Zeitumstellung – heute besonders die Tauffamilie Graf, Atessa und Severin mit Eliano

dann meine neuen Konfis, mit denen wir Ende September schon ein schönes Kickoff hatten – heute begrüßen wir Euch in unserem Gottesdienst

Im Mittelpunkt unseres Nachdenken steht heute das wichtigste Gebet der Christenheit, das wir in jedem Gottesdienst miteinander sprechen – das Unservater

Wir vertrauen auf die Gegenwart und Liebe Gottes und singen von ihr

RG 700 Weit wie das Meer

RG 112 Psalm 23 (Zürcher Übersetzung)

Gott, du guter Hirte, sieh doch, was deinen Menschen fehlt –
so vielen das tägliche Brot und das frische Wasser –
so vielen der Frieden und ein sicherer Ort zum Leben –
so vielen ein wenig Liebe und das Vertrauen zu Dir.

Sieh die Gehetzten und alle, die auf falschen Wegen unterwegs sind.
Sieh die in Angst um sich selbst und um den Zustand dieser Welt.
Sieh die in Streit leben und die, die keine Ruhe finden.
Sieh sie alle und zeig dich als der, der mitgeht, der führen will – auch im dunklen Tal.

Gott sieh uns heute Morgen mit allem, was wir mitbringen –
das Glück der Geburt von Eliano und dass er eine grosse liebevolle Familie um sich hat –
Dankbarkeit für vieles in der vergangenen Woche –
Sorgen aber auch um bei manchen um die Zukunft –
Trauer im Herzen, weil da ein lieber Mensch schwer erkrankt oder gar gestorben ist –
ein wenig fröhlich Aufbruchstimmung bei uns im neuen Konfkurs.
Gott du siehst uns alle, wie wir das sind - berühr uns, es jeder und jede braucht. Amen

RG 182 Kind, du bist uns anvertraut

Liebe Atessa, lieber Severin, liebe Tauffamilie ... Gott hat Euch das Leben dieses kleinen Menschen, von Eliano anvertraut, auf dass er geliebt und gut behütet aufwachsen kann.
Schön, dass da viele sind, die ihn begleiten wollen.

Kennen Ihr das afrikanische Sprichwort, das sagt:
,Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.‘?

Mit diesem Gedanken wird der Kreis noch grösser all derer, die sich einmal um Eliano kümmern: neben Euch als Eltern und Familie, Gotti und Götti, Nachbarn und Bekannten - dann später auch Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Trainern - und auch wir mit Katechetinnen und als Pfarrpersonen wollen mithelfen ...

Uns allen liegen die Kinder am Herzen – «aber wohin werden wir sie bringen – wohin wollen wir sie bringen?» – in dieser Welt, die genauso ist, wie wir es im Lied eben gesungen haben – von Kampf und Krieg geprägt, leider Gottes, und wo nicht selten einer den anderen niederdrückt ...

Ich denke es braucht heute mehr denn je *eine Erziehung, eine Begleitung, die konsequent auf den Blick der Liebe setzt.*

Dass ich den Ellebögen und dem manchmal recht harten Wettbewerb in der Gesellschaft etwas entgegensetzen kann ...

nicht nur, wenn es um Streit geht, dass ich andere Wege kennenlernen, da wieder herauszukommen, indem ich immer auch frage, was denn mein Gegenüber braucht, warum er so und nicht anders handelt ...

Aber *es braucht den Blick der Liebe auch da*, wo ich mein eigenes Leben, meine Erfolge, aber auch die Misserfolge anschau – *eben liebevoll, was gar nicht so einfach ist* ...

bitte nicht, du musst ganz anders sein, immer besser, schneller, erfolgreicher werden – nein, sieh auch deinen eigenen Versuche, das Leben zu meistern, *mit dem alten Wort gnädig an* ...

So, wie du bist, bist du ok, unendlich wertvoll, sagt der in dessen Namen wir hier zusammen sind ... Und wenn ich so mit mir selbst umgehen kann, *eben so liebevoll*, dann kann ich das wohl auch mit anderen ...

Mit der Taufe feiern wir nicht nur ein Familienfest, *wir feiern auch, dass Eliano jetzt hinein gehört in die grosse weltweit immer noch wachsende Gemeinschaft der Kinder Gottes.*

Gott verspricht ihm mit der Taufe, dass auch er für den kleinen Mann da sein wird, komme was wolle, im Auf und Ab des Lebens, verborgen, aber ganz gewiss.

Der Taufspruch aus Psalm 91 drückt das im Bild des Engels aus, dem Gott befiehlt, unsere Kinder zu behüten auf jedem ihrer Schritte.

So wünschen wir Euch in der Begleitung von Eliano ganz viel Liebe und Kraft und dass Ihr nicht vergesst, mit welcher grossen himmlischen Liebe im Hintergrund Ihr rechnen dürft.

Taufbefehl

Kerzen für alle anzünden – auch für Maila und Lion

Tauffrage und Segen

Gott wir danken Dir für Eliano ... Du hast seinen Namen in deine Hand geschrieben. Bei Dir ist er geborgen alle Zeit ... Lass ihn leben als kleiner Jünger Jesu und den guten Weg für sich finden. Lass ihn niemals an der Liebe seiner Familie zweifeln. Möge deine Liebe ihn durchs Leben begleiten und dein Segen ihn stets behüten. Amen

Miranda singt

Lesung Mt 6, 5-13

Vom Beten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen.

Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Von guten Mächten (Fassung Fietz) 1 + 6 Strophe

Ansprache zum Unservater

In meiner eigenen alten Konfirmandenmappe fand ich folgenden Text, der mich immer noch berührt. «Als kleines Kind fand ich Beten schön. Meine Mutter setzte sich abends zu mir ans Bett, redete mit mir über den Tag, betete und sang mit mir. Das war sehr schön.

Später betete ich auch selbst und es beruhigte mich. Wenn ich allein in den Keller musste und Angst hatte. Oder wenn Vater nicht pünktlich von der Arbeit zurückkam und ich hoffte, dass nichts passiert war.

Noch später hat mich das Beten oft enttäuscht. Wenn ich bei Klassenarbeiten betete, weil ich nichts gelernt hatte, war Abschreiben schliesslich doch sicherer als beten.

Dann hörte ich die Erwachsenen beten: Für die Hungernden in der Welt – und ich fragte mich: werden die denn davon satt? Oder für die Einsamen in unserer Nähe – und ich fragte mich: warum geht ihr nicht lieber hin und besucht sie?

So habe ich das Beten allmählich aufgegeben. Ich habe keine Angst mehr, wenn ich in den Keller muss. Und für die Hungernden spende ich lieber – wenigstens manchmal, wenn ich dran denke.»

Ist Beten nur etwas für kleine Kinder, nur für solche, die Angst haben oder für die, die sich vorm eigenen Tun drücken wollen? – eine ernstzunehmende Frage.

Doch ich denke, dass hier das Beten missverstanden wird ... Gebet zu Gott ist kein Wunderautomat, wo ich oben eine Bitte reinwerfe und unten die Erfüllung herauskommt ... und das Beten ist auch keine Ersatzhandlung für ein schlechtes Gewissen, wenn wir zu bequem oder träge sind, selbst etwas zu tun.

Beten ist ein Wagnis – und es ist zu allen Zeiten etwas, zu dem man sich immer wieder neu aufraffen muss, etwas das nicht nur Kinder lernen müssen ... Auch die engsten Freunde Jesu brauchten Hilfestellung und darum gibt ihnen Jesus ja das Unservater an die Hand.

Ursprünglich haben sie es auf aramäisch gebetet, das ist ein Dialekt des Hebräischen ... ich habe es vor knapp 15 Jahren mal in einem Dorf in Syrien, in Maalula so gehört, da sprechen es die Mönche immer noch in der Sprache, die auch Jesus und seine Jünger gesprochen habe «Abun de Bashmayo» so beginnt es – das habe ich behalten und irgendwie hat es mich tief berührt, diese Mundart Jesu zu hören «Abun de Bashmayo».

Aber wichtiger an diesem Gebet, das mittlerweile in mehr als 2000 Übersetzungen existiert, ist, *dass es in seiner Kürze Platz hat für vieles, wenn nicht alles, was unser Verhältnis zu Gott und unserem Leben ausmacht.*

Ich will heute nur kurz auf die erste Hälfte eingehen, auf die drei Bitten, die sich auf Gottes Namen, sein Reich und seinen Willen beziehen. Da geht es nämlich zuerst um Ihn und nicht um unsere Wünsche und Bitten – *da geht es um Ihn, um Gott, dass wir ihn wiederfinden und ihm einen Platz in unserem Leben geben.*

Was für einen Namen hat er eigentlich? Gott ist ja kein Namen, sondern eher so etwas wie ein Titel oder eine Gattungsbezeichnung, und da es bei uns nur den einen Gott gibt, wissen wir eben, wer gemeint ist. Im Judentum gibt es den eigentlichen Gottesnamen, der aus vier Buchstaben besteht JHWH, aber aus Ehrfurcht, weil er so heilig ist, wird er nicht ausgesprochen, sondern nur umschrieben – irgendwie ein Dilemma, aber auch ein krasses Zeichen, für das, was Jesus uns weitergibt: Geheiligt werde sein, Gottes Name ...

Für mich heisst das heute erstens: wenn wir von Gott reden, sollen wir es nicht unangemessen tun ... nicht belanglos seinen Namen im Mund führen und ihn schon gar nicht für unsere Zwecke missbrauchen. Leider geschah und geschieht das immer wieder ... viele schlimme Dinge wurden in Gottes Namen gemacht, das müssen wir traurig sagen ... aber auch heute geschieht es, dass er missbraucht wird: man muss nur die Zeitungen aufschlagen, und wird ganz schnell entdecken, wie viel den Menschen schadendes Tun sich ein religiöses Mäntelchen überwirft.

Zuviel wird an manchen Orten von Gottes Namen geredet ... *aber auch das andere geschieht, dass wir uns – gerade auch in der Schweiz – viel zu sehr scheuen, seine Namen überhaupt noch zu nennen.* Man meint, man dürfe dies mit Rücksicht auf Nicht- und Andersgläubige nicht mehr tun ... dabei geht für mich ein Bekenntnis zum eigenen Glauben mit Toleranz und Respekt vor dem Anderen sehr wohl zusammen.

Die Frage, die aus dieser ersten Bitte des Unservaters erwächst, heisst doch: wo geben wir dem Namen Gottes in unserem Alltag und in den Zusammenhängen, in denen wir leben, überhaupt noch Raum – wo reden wir noch ohne falsche Scham von ihm und unserem Glauben.

Immerhin die Kirche will so ein Raum sein, wo das noch möglich ist ... bei der Taufe versprechen wir, dass Gottes Namen für unsere Kinder wichtig sein soll und auch in der kommenden Zeit mit Euch Konfirmandinnen und Konfirmanden soll Gott wichtig sein – sonst könnten wir es gleich lassen.

Geheiligt werde dein Name ... ich will kurz an die Geschichte aus dem ersten Testament erinnern, wo Mose den Namen Gottes erfährt ... das geschieht am Berg Sinai, wohin Moses als Flüchtling gekommen ist – hier weidet er nun die Schafe seinen Schwiegervaters Jitro ...

Irgendetwas erregt an diesem Tag seine Aufmerksamkeit: *da ist ein Busch, der sieht aus, als würde er brennen, aber er verbrennt nicht völlig ...* als sich Moses nähert, hört er eine Stimme aus dem Busch heraus, die ihm sagt: komm nicht näher, zieht erst deine Schuhe aus, hier ist ein heiliger Ort. Muslime machen das bis heute, wenn sie ein Gotteshaus betreten, die Schuhe am Eingang ausziehen, Hände und Füße waschen, bevor wir uns auf eine Begegnung mit dem Himmlischen einlassen. *Mose tut, wie ihm gesagt wird und dann sitzt er da vor diesem Busch mit geneigtem Kopf, wahrscheinlich hat er sein Hirtentuch über sich gezogen.*

Und er wird nicht nur erfahren, wer dieser Gott ist, der mit ihm spricht, sondern auch, wie sein Weg, der Wege eines Flüchtlings aus Ägypten weitergehen wird ... Gott braucht ihn nämlich, um seinen Willen durchzusetzen, um eine gute Zukunft der Menschen, für die er einsteht, heraufzuführen ...

Und damit sind wir bei der nächsten und übernächsten Bitte, wo es um Gottes Reich und seinen Willen geht, der geschehen soll im Himmel, aber vor allem auch auf der Erde: dein Wille geschehe ... also noch einmal, um wieder auf den Anfang, auf den Text, den ich erinnert habe, zurückzukommen: *es geht bei der Begegnung mit Gott nicht sofort um unsere menschlichen Wünsche, sondern um ihn, um die Zukunft, die er für uns alle will, um seinen Willen.*

Und wenn wir von diesem neu etwas erfahren, dann geht es auch um die schlichte Frage, ob unser Weg diesem himmlischen Willen entspricht: *Mose wird hören, dass Gottes Herz sich bewegen lässt vom Geschrei seiner Kinder in Not. Und er wird erfahren, dass er gebraucht wird, sie aus diesem Elend zu befreien.*

Und was macht der Mann vor dem Dornbusch, er sucht Ausrede um Ausrede, Argument um Argument, um sich bloss nicht auf diesen gefährlichen Weg Gottes einzulassen ... dein Wille, gut und schön, aber ich bleibe lieber wo ich bin

Lassen wir Moses in seiner Geschichte – am Ende wird er ja doch gehen mit dem Wissen um den, der ihn begleitet, der sich ihm zeigen wird, genau, wie er sich den Müttern und Vätern im Glauben gezeigt hat – als Gott für seine Menschen.

Was könnte aber uns bewegen, wenn wir beten: dein Wille geschehe ...

Uns ist sofort klar, dass sein Wille bei weitem noch nicht überall eine Rolle spielt, geschweige denn umgesetzt wird. Uns wird auch klar, dass wir im Alltag, viel zu wenig nach Gottes Willen fragen – dass unser Weg eigentlich doch vor allem von unserem Willen bestimmt ist, der manchmal zu Recht, oft aber auch zu sehr von Egoismus bestimmt ist ...

Gottes Wille heisst, so schärft es uns Jesus ein „Du sollst deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinen Nächsten wie dich selbst“ – das wäre es – und mindestens einmal jeden Tag zu fragen, ob wir dem entsprechen ... und ob wir wenigstens einen kleinen Beitrag leisten zur Umsetzung der Vision, die Gott für diese Welt und alle seine Menschen hat ...

Dass sie alle das Nötigste zum Leben haben, dass die gerechte Verteilung aller Güter dieser Erde wächst und nicht abnimmt, dass irgendwann alle in Sicherheit und Frieden leben können ... so wie es uns geschenkt ist -unverdient – was ein Glück.

Und wenn wir darum bitten, dass das irgendwann wahr wird, dann ist es keine Ausflucht oder Drückebergerei vor eigenem Tun, nein dann kann es eine Hilfe sein, die Differenz auszuhalten zwischen einer Welt, die Gott uns versprochen hat und die auch wir uns hoffentlich für alle Menschen wünschen und dem, was ist, noch immer und Grund zu ganz viel Klage gibt.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe ... dies zu beten, heisst auch, immer wieder uns festzumachen an, uns einzuschwören auf diese Zukunft, die uns Gott nicht nur verspricht, nein für die er einsteht und die kommen wird, weil Er am Ende mächtiger ist als alles, was dagegen spricht.

Wir beten mit diesen ersten Bitten zu ihm, der an der Seite der Hungernden und Dürstenden steht, an der Seite der von Krieg und Gewalt Gezeichneten, an der Seite alle der Unterdrückten und Geknechteten unserer Tage ...

Wenn wir es ernst meinen und so verstehen, macht es etwas mit uns ... bringt uns zum Nachdenken, wo wir auch nur ein kleines Stückli mittun können in die richtige Richtung ...

und bei allem, was wir versuchen – auch wenn es uns noch so wenig scheint, dürfen wir darauf vertrauen, dass wir auf dem rechten Weg sind – mit ihm – unter seinem Segen.

Gott selbst schenke, dass sein Gebet bei uns diese Kraft entfalten kann. Amen

Vaterunser Lied vom Liedblatt

Vorstellung der Konfis

Nina Gubser	Nadine Smania	Laura Nägeli	Ladina Schickli
Mira Tschirren	Joel Aebischer	Silas Widmer	(Stefan Edelmann)

Wir treffen uns genau 15 mal bis zum Frühjahr – machen dann eine Reise über Auffahrt an den Lago Maggiore – feiern Konfirmation an Pfingsten 2026 – ich wünsche uns, dass es eine gute Zeit miteinander wird, aus der wir alle etwas mitnehmen

Verstorben ist Rudolf Fässler im Alter von 90 Jahren, er hat zuletzt bei uns in der Senevita gewohnt – die Abdankung für ihn ist in der kommenden Woche im Familienkreis – wir denken an und beten für seine Familie

Fürbitten (mit Stefan)

Gott, wir hören die Einladung Jesu, Dir einen Platz einzuräumen in unserem Leben und Dir in allem zu vertrauen. Wir wollen auch festhalten daran, dass Du Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen versprichst und bei all denen bist, die mit daran arbeiten.

So bitten wir Dich für alle, die sich gedankenlos treiben lassen – die, dass, was diese Welt uns bietet, für selbstverständlich nehmen – die sich wehren gegen deinen Anspruch auf unser Leben. Überwältige uns, Gott: öffne uns für deine verborgene Gegenwart. Lass uns das Staunen von neuem lernen. Mach uns bescheiden und verantwortungsbewusst.

Wir bitten Dich für alle, die sich schwer tun mit dem Auftrag zu Liebe und Gerechtigkeit – für alle, die zu schnell aufgeben – für alle, die auf die hartherzigen und mitleidslosen Propheten unserer Tage hören. Schenk uns neue Perspektiven, Gott. Öffne unsere Augen für deine beginnende Zukunft. Lass uns dich einsatzbereit erwarten. Mach uns doch mutig.

Wir bitten Dich für alle, die es nicht leicht haben heute – in der Welt und auch ganz in unsere Nähe – die in den Kriegs- und Krisengebieten leben müssen und es sich nicht ausgesucht haben – die in Angst leben vor der Willkür der Mächtigen ... lass uns sie nicht vergessen.

Wir bitten für alle, die Angst vor der Zukunft haben – wir bitten für die unter uns, die an böser Krankheit leiden oder sich mit dem Tod auseinander setzen müssen – wir bitten für die, die um einen lieben Menschen trauern – heute besonders für die Familie von Rudolf Fässler, dass Du sie stärkst in der Zeit des Abschieds und der Trauer – dass Du ihnen die Hoffnung stark machst, dass alle, die wir vermissen jetzt bei Dir zu Hause sind.

Gott und wir bitten Dich auch für unsere neue Konfirmandengruppe, mit der wir uns neu auf den Weg machen ... sei Du dabei im Miteinanderunterwegssein, im Miteinanderdiskutieren und gib Du zu unserem Versuchen deinen Segen.

Und noch einmal bitten wir Dich für Eliano und seine Familie, dass aus dem Samen, den wir heute gesät haben, ganz viel Gutes wächst ...

Alles andere, was wir sonst auf dem Herzen haben, legen wir in die Worte Jesu

Unservater

Mitteilungen

Unsere Kollekte ist heute bestimmt für den Verein Kovive – das Schweizer Kinderhilfswerk – auf der Homepage heisst es: «Wir unterstützen armutsbetroffene und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Schweiz mittels Betreuungs- und Feriencamp-angeboten, die sie sich sonst nicht leisten können.»

Mittwoch starten wir mit unseren Konfabenden – in der Woche drauf am 5.11. besuchen wir die orthodoxe Kirche in Abtwil, die kaum jemand kennt – wer sich uns anschliessen möchte, meldet sich bei mir

Am kommenden Freitag ist wieder Internationales Znacht, da kochen Ukrainerinnen mit und für uns – wer hier dabei sein möchte, meldet sich bei mir oder noch besser bei meiner Frau an

Gottesdienst am kommenden Reformationssonntag ist in Engelburg mit GILA

Herzliche Einladung zum Kirchcafé

RG 343 Komm Herr segne uns

Segen

Nachspiel

Martin Heimbucher